

Seite 2

Gehrt:

Karlheinz Emmert erhält den Ehrenring der Stadt Wuppertal.



Seite 5

Gefordert:

Schnelle Verbesserungen bei der Zulassung von PKWs.

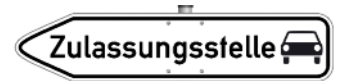


Foto: www.fotolia.de

Seite 3

Angefragt:

Ist die Wasserversorgung in Wuppertal bei Stromausfällen sichergestellt?



Seite 3

Beschlossen:

Brückenfinanzierung für die Kindertagesstätten der Diakonie.



Foto: www.fotolia.de

Seite 4

Beantragt:

Das 5-Nischen-Projekt in Vohwinkel soll bleiben.



Grundsatzbeschluss Seilbahn: Zustimmung unter Vorbehalt

Die SPD-Fraktion hat mit ihrem Kooperationspartner dem Grundsatzbeschluss zum möglichen Bau einer Seilbahn, unter Vorbehalt des Erwerbs des Grundstücks für die Talstation, zugestimmt. Zwingend ist aus Sicht der Kooperationspartner notwendig, dass zunächst abschließend geklärt wird, ob auch dieses Grundstück für eine Talstation am Hauptbahnhof zur Verfügung steht.

Zustimmung zum Planfeststellungsverfahren im

nächsten Schritt

„Wenn die Grundstücksfrage am Hauptbahnhof geklärt ist, wird meine Fraktion entsprechend der heutigen Sachlage auch der Einleitung eines Planfeststellungsverfahrens zustimmen. In diesem gesetzlich vorgegebenen Verfahren sind auch die Interessen der unmittelbar betroffenen Anrainerinnen und Anrainer zu prüfen. Auch diese Interessen stellen für uns ein hohes Gut dar“, erklärt Klaus Jürgen Reese, SPD-Fraktionsvorsitzender,

nach der letzten Ratssitzung, in welcher der o. g. Beschluss zum Bau einer Seilbahn vom Hauptbahnhof, über die UNI bis zum Schulzentrum auf dem Kühlenhahn gefasst wurde.

ÖPNV-Anbindungen auch mit Seilbahn sichergestellt

Intensiv wurde in der SPD-Fraktion unter anderem auch die Anbindung der Elberfelder Südstadt und Cronenbergs mit dem ÖPNV diskutiert. Hier kamen die Sozialdemo-



@fotolia.com

Ob das Planfeststellungsverfahren für die Seilbahn eingeleitet wird, hängt zunächst von der Verfügbarkeit des Grundstücks für die Talstation ab.

Karlheinz Emmert erhält den Ehrenring der Stadt Wuppertal - Wir gratulieren herzlich!



Obere Reihe: Karlheinz Emmert bei der feierlichen Verleihung des Ehrenrings im Ratssaal: Mit Ehefrau und dem Fraktionsvorsitzenden Klaus Jürgen Reese (linkes Bild) und mit OB Andreas Mucke (mittleres Bild).



Bilder aus Karlheinz Emmerts Leben (v.l.n.r): Mit Bürgermeisterin Ursula Schulz sowie mit dem Fraktionsvorsitzenden Klaus Jürgen Reese im Botanischen Garten, der kleine Karlheinz Emmert mit seinem jüngeren Bruder im Jahr 1938.

Fortsetzung von S. 1

kratinnen und Sozialdemokraten zu dem Ergebnis, dass die Anbindung auch mit dem Bau der Seilbahn sichergestellt sein wird. Neben vielen anderen Teilaspekten stand auch die vielschichtige Frage der Wirtschaftlichkeit eines solchen Projektes im Fokus der Betrachtungen. Unter der Voraussetzung einer auskömmlichen Landesförderung sieht die SPD-Fraktion auch hier deutliche Vorteile durch den

Bau einer Seilbahn. **SPD-Ratsfraktion stellt sich weiterer Diskussion** „Wir wissen, dass wir damit einen Ratsbeschluss gefasst haben, der nicht die ungeteilte Zustimmung der Wuppertalerinnen und Wuppertaler findet. Letztendlich überwiegen für uns die Vorteile durch den Bau einer Seilbahn. Aus diesem Grund werden wir uns möglichen Diskussionen auch weiter in einer

konstruktiven Debatte tionsvorsitzende abschließen“, so der SPD-Frak-



Foto: www.seilbahn-koblenz.de

Für die SPD-Ratsfraktion überwiegen die Vorteile durch den Bau einer Seilbahn.

Kinderbildungsgesetz (Kibiz) muss dringend überarbeitet werden

„Im letzten Jugendhilfeausschuss haben wir mit der Drucksache VO/0522/17 die wirtschaftliche Sicherung der 'Diakonie Wuppertal - Evangelische Kindertagesstätten gGmbH Wuppertal' beschlossen. Die Brückenfinanzierung von 533.000 Euro für die Diakonie wurde notwendig, da die Kindpauschalen der sogenannten ‚reichen Träger‘, also Einrichtungen in kirchlicher Trägerschaft, vorne und hinten nicht ausreichen“, erläutert Renate Warnecke, Vorsitzende des Jugendhilfeausschusses.

Das Land ist in der Pflicht

„Wir mussten auf kommunaler Ebene handeln, um das wirtschaftliche Überleben der Diakonie zu



Foto: www.fotolia.de

sichern. Allerdings muss allen Beteiligten klar sein, dass diese Maßnahme eine einmalige städtische Sonderzahlung ist. Jetzt muss das Land für eine auskömmliche Finanzierung bei den freien Trägern sorgen“.

„Die Prüfung des Jahresabschlusses 2016 hat deutlich gemacht, dass die Diakonie ohne diese

Sonderzahlung unmittelbar vor der Insolvenz steht. Dies galt es zu verhindern, denn damit wären rund 1150 Kindergartenplätze gefährdet und das können wir uns erst recht nicht leisten“, so Heiko Meins, Mitglied im Jugendhilfeausschuss.

Eine vielfältige Trägerlandschaft muss erhalten

bleiben

„Schon mit dem Beschluss zur Übernahme der Trägeranteile für neu geschaffene Betreuungsplätze Ende letzten Jahres haben wir als Kommune deutlich gemacht, wie wichtig uns die Arbeit der freien Träger ist. Wir wollen diese vielfältige und bunte Trägerlandschaft unbedingt erhalten. Doch um das zu gewährleisten, bedarf es einer grundsätzlichen Überarbeitung des Kinderbildungsgesetzes (Kibiz). Dieses war eine Aufgabe der alten Landesregierung und jetzt ist es die Aufgabe der schwarz-gelben Landesregierung. Bleibt zu hoffen, dass seitens des Landes ganz schnell Bewegung in das Thema kommt“, so Renate Warnecke abschließend.

Wasserversorgung bei Stromausfällen sichergestellt?

Mit einer detaillierten Anfrage zur Sitzung des Ausschusses für Ordnung, Sicherheit und Sauberkeit haben wir hinterfragt, wie die Stadt Wuppertal und die Stadtwerke bei Stromausfällen die Wasserversorgung in unserer Stadt und den Stadtteilen sicherstellen“, führt Ioannis Stergiopoulos, SPD-Stadtverordneter, zu einer entsprechenden Anfrage aus.

Heiko Meins, ordnungspolitischer Sprecher der SPD-Ratsfraktion, führt weiter aus: „In den letzten Jahren wurden im Trinkwassernetz Behälterkapazitäten zurückgebaut, hier unter anderem folgende Behälter:

Wasserturm Roßkamper Höhe, Wasserbehälter Hottenstein, Wasserbehälter Ehrenberg, Was-

serbehälter Bolthausen, Wasserbehälter Forststraße, Wasserbehälter Eichenhofer Weg, Wasserturm Nächstebreck und der Wasserbehälter Springen. Hierdurch wurde das Vorratsvolumen deutlich reduziert. Bisher wurden die Behälter auch zur Druckhaltung (hydrostatischer Druck) in den einzelnen Druckzonen verwendet. Im Fall eines Stromausfalls steht diese Pumpleitung nicht zur Verfügung. Da die Druckhaltung mit Pumpen erfolgen soll, ergeben sich rückschließend o. g. Fragen, welche auch für die Versorgung mit Löschwasser der Feuerwehr Bedeutung hat.“ „Deutlich wurde, dass hier noch Handlungsbedarf bei den verantwortlichen Akteuren besteht“, so Stergiopoulos abschließend.



Foto: Oliver Wagner

Wenn das nicht in die Kategorie 'Euphemismus' fällt... Das Straßenschild zur „Schönen Gasse“ zwischen Morianstraße und Turmhof in Elberfeld wurde an dieser Einhausung befestigt.

Zulassungsstelle: Zügige Umsetzung von Verbesserungen erwartet

„Wir erwarten, dass die Verwaltung die auf Anregung von SPD und CDU beschlossenen Verbesserungen in der Zulassungsstelle zügig umsetzt. Bereits im letzten Jahr hat der Rat zusammen mit den Verbesserungen im Einwohnermeldeamt auch entsprechende Beschlüsse für die Zulassungsstelle gefasst. Wir gehen davon aus, dass die Verwaltung in der nächsten Sitzung des Ausschusses für Ordnung, Sicherheit und Sauberkeit einen weiteren Bericht vorlegt“, erklärt Heiko

Meins, ordnungspolitischer Sprecher der SPD-Ratsfraktion.

Die SPD-Fraktion stellt fest, dass sie eine klar strukturierte onlineunterstützte Terminvergabe erwartet, die aber auch Spielräume für kurzfristige Terminvergaben ermöglicht. Ebenso formulieren die Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten die Forderungen, dass die Abwicklung der Geschäfte den Bedürfnissen der privaten sowie auch den gewerblichen Kundinnen und Kunden angepasst werden muss.



Foto: www.fotolia.de



Eine von fünf Skulpturen des Bildhauers Eckehard Lowisch am Bahnhof in Vohwinkel. Die Skulpturen wurden eigens für die Nischen angefertigt.



Schwebebahnlauf 2017: Wir waren dabei!

5-Nischen-Kunstprojekt auf dem Bahnhofsvorplatz in Vohwinkel soll erhalten bleiben

„Wir streben an, dass das ‘5-Nischen-Projekt’ des Wuppertaler Bildhauers Eckehard Lowisch auf dem Bahnhofsvorplatz in Vohwinkel erhalten bleibt“, erläutert Bürgermeisterin Ursula Schulz, kulturpolitische Sprecherin der SPD-Ratsfraktion, den gemeinsamen Antrag von CDU und SPD, der auf die nächste Sitzung des Kulturausschusses verlegt wurde. Die Verwaltung soll in der Folge über ihre Bemühungen zum Erhalt des Projekts berichten.

fallen würde“, ergänzt der Vohwinkeler Bezirksbürgermeister und SPD-Stadtverordnete Heiner Fragemann. „Die Skulpturen in den Nischen verwandeln den Platz in eine öffentliche Ausstellungsfläche und bilden zudem eine Verbindung zu der KunstStation im Bahnhofsgelände. Gemeinsam mit unserem Kooperationspartner setzen wir uns dafür ein, dass das 5-Nischen-Projekt in Vohwinkel erhalten bleibt und für immer an dieser Stelle zu sehen sein wird.“

Skulpturen speziell für die Nischen angefertigt
Das 2015 eingeweihte Kunstprojekt war auf zwei Jahre befristet. Es zeigt fünf großformatige Marmorskulpturen in den vorhandenen Wandnischen auf der Westseite des Bahnhofsvorplatzes. „Es wäre schade für den Wuppertaler Westen, wenn dieses Projekt weg-

Freie Sicht auf das Kunstwerk gewünscht
„Es wäre schön, wenn in diesem Zusammenhang auch noch einmal überlegt werden könnte, das Wartehäuschen der Bushaltestelle zu verlegen, um eine freie Sicht auf die Skulpturen zu haben“, sagt Ursula Schulz abschließend.

Liebe Wuppertalerinnen, liebe Wuppertaler,

Wuppertal ist eine wachsende Stadt. Noch vor wenigen Jahren war die Bevölkerungsentwicklung eine andere. Für das Jahr 2015 war eine Bevölkerungszahl von 320.000 Einwohnerinnen und Einwohnern prognostiziert. Durch die Umkehrung des Trends werden wir in gut zwei Jahren fast 365.000 Wuppertalerinnen und Wuppertaler sein.

Wie jede Entwicklung birgt auch diese eine Vielzahl von Chancen und Herausforderungen. Eine Herausforderung ist die Tatsache, dass die Zugewanderten zum großen Teil Menschen aus dem europäischen Ausland und aus Krisengebieten

sind. Viele von ihnen stehen vor der Herausforderung, dass sie die deutsche Sprache erlernen müssen. Aus der Binsenweisheit, dass Sprache einer der entscheidenden Schlüssel zu jeder Gesellschaft ist, folgt die Notwendigkeit der sprachlichen Förderung der Zugewanderten. Wer Integration möchte, der muss den Zugewanderten diesen Schlüssel auch in die Hand geben.

Mehr Einwohnerinnen und Einwohner heißt auch mehr Infrastruktur. Fast selbstverständlich sind hier die Stichworte Kindertageseinrichtungen und Schulen zu nen-

nen. Aber auf diese Bereiche können die Themenkomplexe nicht beschränkt werden. Bevölkerungswachstum bedeutet Veränderungen in allen Bereichen des öffentlichen und teilweise auch privaten Lebens. Aber hier sehe ich auch große Chancen. Wachstum bedeutet zwangsläufig Ausbau. Und Ausbau bietet die Chancen zur Reformierung – zur Erneuerung. Eine Chance, die den Grundsätzen sozialdemokratischen Handelns entspricht. Das Zusammenleben der verschiedensten Menschen bedarf der Fähigkeit zur fortlaufenden Erneuerung und des Aufeinander

Zugehens. Wenn wir mit diesem Grundsatz die Herausforderung der wachsenden Stadtbevölkerung angehen, werden wir die Chancen dieser Entwicklung mit Erfolg nutzen können.



Herzlich Ihr
Klaus Jürgen Reese.



RATSFRAKTION
WUPPERTAL.
SPD

Die Wuppertaler SPD-Ratsfraktion wünscht Ihnen schöne Ferien!

spdrat.de

© G. STIENS.de